

Robotertechnik — Bewährungsfeld für die Jugend unseres Bezirkes

Von Manfred Härtlein, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED

Für die Verwirklichung des Beschlusses des X. Parteitag, 40 000 bis 45 000 Industrieroboter bis 1985 einzusetzen, trägt unser Bezirk eine hohe Verantwortung. Auf unserem Territorium befindet sich das größte Zentrum des Maschinenbaues der DDR, sind große Werke der elektronischen Steuerungstechnik beheimatet, haben bedeutende Forschungseinrichtungen ihren Sitz. Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, die Ingenieurhochschulen Zwickau und Mittweida sowie das Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues sind mit Leitfunktionen für die Entwicklung von Robotern betraut.

Der VEB Numerik „Karl Marx“ ist Alleinhersteller serienmäßig hergestellter mikroelektronischer Steuerungen in unserem Lande. Zunehmendes Gewicht erlangt der Einsatz von Robotern auch in unserer Textilindustrie. Insbesondere geht es um den verstärkten Einsatz von Robotern in den Spinnereien und Webereien bis hin zu neuartigen Nährobotern in den Konfektionsabteilungen.

Die Bezirksparteiorganisation stellt sich deshalb das Kampfziel, mit der Kraft aller Kombinate, Betriebe und wissenschaftlichen Einrichtungen bis 1985 10000 Industrieroboter zu produzieren und davon mindestens 7000 in den Kombinat und Betrieben des eigenen Bezirkes einzusetzen. Damit wollen wir rund 17 000 Arbeitskräfte für andere Tätigkeiten gewinnen.

Vertrauensvoller Auftrag an die FDJ

Zur Bewältigung dieser komplexen Aufgabe benötigen wir den Elan und die Tatkraft der Jugend, so wie das auch das XI. Parlament der FDJ betont hat. Die Entwicklung, die Konstruktion, der Bau, die Einsatzvorbereitung und die Überwachung von Robotern in der Produktion bieten der Jugend ein interessantes Betätigungs- und Bewährungsfeld. Unsere Bezirksleitung hat deshalb diese Aufgabe zu einem großen Teil der FDJ übertragen, also vertrauensvoll in die Hände der jungen Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler sowie Studenten und Lehrlinge gelegt. Zugleich haben wir festgelegt, dabei den Jugend-

verband mit der Tatkraft aller Kommunisten zu unterstützen.

Das „Bezirksjugendobjekt Robotertechnik“ der FDJ sieht vor, bis 1985 den Bau von 7000 Industrierobotern abzuschließen, 5000 davon im Bezirk einzusetzen und dabei 12000 Arbeitskräfte einzusparen. Es umfaßt gegenwärtig 190 Jugendobjekte in den Kombinat, Betrieben, wissenschaftlichen Einrichtungen, Hoch- und Fachschulen.

Das erfordert einen hohen, eigenständigen Beitrag des Jugendverbandes für die breitere Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik und der elektronischen Steuerungs- und Regeltechnik sowie für die beschleunigte Konstruktion, den forcierten Bau und den hocheffektiven Einsatz von Industrierobotern.

Unter Führung der Partei wurden im engen Zusammenwirken der Leitungen und Grundorganisationen der FDJ mit den jeweiligen staatlichen Leitern sorgfältig die Kollektive für die Übernahme von Jugendobjekten der Robotertechnik ausgewählt. Dafür bildete das Programm der Bezirksleitung der SED zur Entwicklung, Produktion und zum Einsatz der Industrierobotertechnik bis 1985 eine gute Grundlage.

Die Parteileitungen haben mit den Kollektiven gründlich die politische und ökonomische Bedeutung der Aufgabe diskutiert. Exakt wurden Inhalt und Umfang sowie der Zeitplan der Realisierung besprochen, notwendige Unterstützung beraten. Für alle Vorhaben wurden konkrete Objektvereinbarungen abgeschlossen. Die Partei nimmt vor allem über die Genossen in diesen Kollektiven Einfluß auf die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung. Es bewährt sich, daß den Jugendkollektiven ständige Beauftragte der Direktoren zur Seite stehen, mit denen sie alle Fragen besprechen können. Das Bezirksjugendobjekt wird durch weitere Teilobjekte in den Kreisen und Betrieben noch wesentlich verbreitert.

Entscheidend für die Realisierung des „Bezirksjugendobjektes Robotertechnik“ ist, in den Parteiorganisationen, in den Leitungen der Wirtschaft und der Wissenschaft und nicht zuletzt in